

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834**

7.8.1834 (Nr. 217)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 217.

Donnerstag, den 7. August

1834.

## Baden.

Mödeln bei Lörrach, 2. August. Am 30. v. M., Abends halb 5 Uhr, zog in nordöstlicher Richtung ein Gewitter über den Bann der Gemeinde Hagen, streifte die Bäume Thumringen und Lörrach, jedoch ohne einen bedeutenden Schaden zu verursachen. Hingegen in den Bännen Hüg und Brombach ist der Schaden namhaft; auch ein Theil der Gemeinde Hauingen wurde beschädigt. 30 Minuten lang dauerte der Hagel. Gestern wurde der Schaden vorläufig geschätzt. (Frh. Btg.)

## Baiern.

Die in mehreren Gegenden Süddeutschlands herrschende Ruhr hat sich auch an verschiedenen Orten Rheinbaierns eingestellt, namentlich zu Speyer.

(Sp. Btg.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 30. Juli. Unser berühmter Landsmann Ruppell ist nun wieder in unserer Mitte, und wir hoffen, daß dieser ausgezeichnete Mann in seiner Vaterstadt bleiben werde. Der Verlust seiner Sendungen ist nicht so bedeutend, als man geglaubt hatte; einige Kisten mit Naturalien sind gerettet und nur sehr wenig beschädigt; die kostbaren Manuskripte sind bereits auf unserer Bibliothek, und andere werthvolle Gegenstände hat Ruppell selbst mitgebracht. (Münch. R.)

## Kurhessen.

Kassel, 2. August. In der Sitzung der Stände vom 1. wurde der Militäretat berathen und Beschlüsse gefaßt, wonach die Kosten dieses Etats sich in Gemäßheit der von dem Ausschuß gestellten und größtentheils genehmigten Anträge und nach dessen Berechnung von 742,528 Thalern, als der von der Regierung begeherten Summe, auf etwa 552,509 Thlr. verringern würden. Der Kriegsminister v. Heßberg und der Regierungskommissär Oberst Schmidt legten gegen die meisten der gefaßten Beschlüsse, als in die Regierungsrechte eingreifend und Verpflichtungen der Regierung gegen den deutschen Bund verlegend, Protestation ein, und der Kriegsminister erklärte, daß nunmehr der geeignete Refurs an eine höhere Behörde (den deutschen Bund) werde ergriffen werden. Am Schlusse der Sitzung kündigte Hr. v. Stark l. noch einen Vorschlag an, durch dessen Genehmigung, wie er hoffe, der Frieden zwischen Regierung und Ständeversammlung werde erhalten werden, Vorschläge, die einen gleichen Zweck

hatten, waren im Laufe der Berathung gethan, aber entweder verworfen oder weil die Versammlung sich entschieden hatte, darauf für jetzt nicht einzugehen, von den Antragstellern zurückgenommen worden. Zur Berathung des Militärpensionsetats ist der heutige Tag bestimmt. (Kass. Btg.)

## Oesterreich.

Der Offerv. Triest. berichtet, daß im Bezirke Udolo, in der zum Venetianischen gehörigen Provinz Treviso, zwei Steinkohlenlager entdeckt worden sind, deren Ausbeutung den Entdeckern überlassen worden ist. Es sind dieses die ersten und einzigen Steinkohlenlager in diesen Provinzen. Durch einen glücklichen Zufall liegen sie in der Nähe der öffentlichen Landstraßen, und nur drei Meilen vom Fluß Piave, so daß sie sehr leicht zu transportiren seyn werden.

## Preussen.

Berlin, 28. Juli. Seit gestern sind die längst erwarteten Veränderungen und Ernennungen in unserm diplomatischen Korps den näher dabei beteiligten Personen bekannt gemacht worden, ohne daß sie bis jetzt auf amtlichem Wege zu offizieller Kenntniß des Publikums gebracht wären. Der länger als Jahr und Tag unbesetzt gebliebene Gesandtschaftsposten am Hofe Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich ist dem Grafen Mortimer von Matzahn, früheren Gesandten bei den Hansestädten, an dem k. hannov. Hofe u. s. w., zuletzt aber bevollmächtigten Minister im Haag, ertheilt worden; seine Stelle daselbst nimmt der Graf Bylich v. Lottum, bisher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Neapel, ein. Der längere Zeit in Turin und andern Missionen verwendete geh. Legationsrath Schulz v. Ascheraden ersetzt den Grafen v. Maczynski auf dem Gesandtschaftsposten am k. dänischen Hofe. Endlich ist der geh. Legationsrath v. Küster, welcher mehrere Jahre die Stelle eines ersten Legationssekretärs, und zuletzt die eines Geschäftsträgers am Hofe von St. Petersburg bekleidete, und sich auch während des Feldzuges gegen die Türken im russischen Hauptquartiere befand, zum bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Gesandten am Hofe zu Neapel ernannt worden, und der bei der Gesandtschaft zu Neapel attachirt gewesene Graf Malte Puttbus, Sohn des Fürsten Puttbus auf Rügen, ist der Gesandtschaft in Karlsruhe beigegeben worden.

## Frankreich.

Paris, den 2. August. Gerüchte sehr ernster Art waren diesen Nachmittag an der Börse, rück-

sichtlich Spaniens, verbreitet. Man behauptet, daß in Folge eines Treffens zwischen den Karlisten und dem General Rodil, letzterer, da er den Kürzeren gezogen, genöthigt war, sich auf unsere Gränzen, auf der Seite von Pampeluna, zurückzuziehen, und daß er den General Harispe um Hülfe angesprochen. Man fügte hinzu, daß hierauf im Laufe des Morgens durch den Telegraph der Befehl abgegangen sey, die Gränze zu überschreiten. Es ist uns bekannt, daß diesen Vormittag um 11 Uhr bei der spanischen Gesandtschaft ein aus Spanien kommender Kurier eingetroffen ist, indessen wurde im Publikum von dem Inhalt seiner Depeschen nichts bekannt. Es ist möglich, daß die oben erwähnten Gerüchte keinen anderen Grund haben, als weil ein Kurier angekommen; ein solcher Umstand ist gar oft hinreichend, um die gewagteste Neuigkeit darauf zu stützen. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß am Ende Alles nichts als bloße Gerüchte waren. Uebrigens zweifeln wir keinen Augenblick, daß im Falle der erste Theil der Nachricht wahr seyn sollte, der zweite es auch ist; denn im Augenblick, wo die Armee der Königin Hülfe nöthig haben wird, und wo diese Hülfe von dem Obergeneral derselben verlangt wird, werden auch unsere Truppen aufhören ruhige Zuschauer auf der diesseitigen Gränze zu bleiben.

Die Sendung des Obersten St. Jon in das Hauptquartier des Generals Rodil scheint einen sehr wichtigen Zweck zu haben. Nach dem, was man über dieselbe erzählte, hätte der Oberst den Auftrag, alle Begehren des Generals Rodil dem General Harispe zu übermachen, der Befehl haben soll, die Begehren des spanischen Generals, die ihm durch die Vermittlung des Obersten St. Jon zukommen, zu vollziehen, indem dieser letztere direkte Instruktionen vom Kriegsminister über diesen Gegenstand erhalten hat (S. d. D. u. N. Nh.)

\* Paris, 3. August. Die gestrige Börse hatte das Aussehen, als ob der Feind ins Land gedrungen wäre, Alles schlug Renten, Neapolitaner, spanische Effekten, kurz jede Papiergattung los. Doch beruhie der ganze Schrecken auf bloßen Gerüchten, wovon auch nicht eines irgend einen Anstrich von Wahrscheinlichkeit hatte. Abends bei Tortoni stieg die Fallsucht von Neuem an; wer weiß, bis wohin die Krankheit getrieben wird. Das Ministerium behauptet immer, nichts Bestimmtes mittheilen zu können, die letzten Ereignisse aber haben das Vertrauen an solche Versicherungen ziemlich geschwächt. Man darf sich daher gefaßt machen, recht oft so stürmische Börsetage zu sehen, als der gestrige war. Den Tag über sind fast stündlich Eilboten nach allen Seiten abgeschickt worden. Das Rothschild'sche Haus soll allein 5 expedirt haben. — Leider haben die Folgen des gestrigen Tages wieder zwei Menschen das Leben gekostet; der Eine war ein Betheiligter bei einem Wechselagenten, der Andere ein Winkelfensal. Damit wird wohl kein Ende seyn, denn die Verluste sind zu bedeutend, um von gewissen Leuten kalibläutig ertragen zu werden.

Paris, 3. August. Man schätzt die Verluste eines

hiesigen Wechselhauses im vorigen Monat auf 15 Millionen.

— Die Karlisten machen starke Werbungen in Toulouse, vorzüglich in der Fremdenlegion, deren Soldaten sie verführen, und die, wie es scheint, als Fischer verkleidet, auf kleinen Booten nach Nizza entkommen, wo der Sammelplatz seyn soll.

— Briefe aus Bayonne vom 30. melden, daß man mehrere Personen, namentlich Hrn. Riviere verhaftet hat, die zu Don Carlos gehen wollten. General Harispe und der spanische Konsul sind nach S. Juan de Luz abgegangen. Man hat darüber verschiedene Gerüchte.

Bayonne, 29. Juli. 2000 Karlisten waren vor drei Tagen in Mondragon und 3000 in Aramayona. Die Karlisten haben Eybac angegriffen, wurden aber von 200 Mann, die aus Bergara ausgerückt waren, zurückgetrieben. Don Carlos ist mit ungefähr 600 Mann in Lesaca angekommen.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg, 26. Juli. Tula, eine unserer größten, schönsten und volkreichsten Gouvernementsstädte, ist am 11. d. durch eine schreckliche Feuersbrunst verheert worden, welche um 3 Uhr Nachmittags in einem Privat Hause ausbrach und sich in wenigen Stunden, bei einem sehr heftigen Sturme und bei drückender Tageshitze, dermaßen über die ganze Stadt ausbreitete, daß keine Schutzmittel anwendbar waren. Neun Kirchen, 670 Privatgebäude, die hölzernen Wohnstätten der vielen Meister und Arbeiter der berühmten Gewehrfabrik, der Packhof, die Eisenmagazine, die Talgmagazine, der Fisch- und Fleischmarkt wurden in kurzer Frist eingäschert und in Trümmer verwandelt. Einige tausend Bewohner haben durch diese Katastrophe ihre ganze Habe verloren und sind Bettler geworden. Sr. Majestät der Kaiser haben sogleich den Generaladjutanten Chrapowitsky nach Tula abgesandt, um vereint mit den Lokalbehörden unverzügliche Maßregeln zu Hülfsleistungen zu treffen; zu diesem Behufe haben höchstdieselben jenem Offizier zur ersten vorläufigen Vertheilung unter die am meisten nothleidenden Bewohner die Summe von 100,000 Rubel zugestellt; die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses haben für den gleichen Zweck noch besondere Unterstützungssummen gewidmet. Zur möglichst baldigen Aufhülfe der in ihren reichen Industriequellen so verheerten Stadt und ihrer Bevölkerung ist ein Komitee daselbst niedergesetzt worden, das die durch eine im ganzen Reiche zu eröffnende Subscription einkommenden milden Beiträge zu empfangen und über ihre Vertheilung zu verfügen hat. (Pr. St. Btg.)

#### S c h w e d e n.

Stockholm, 24. Juli. Sr. Hoh. der Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich der Niederlande ist heute Vormittags um 11 Uhr auf seiner Rückreise von St. Petersburg im hiesigen Hafen gelandet, um Sr. Maj. dem Könige und der k. Familie einen Besuch abzustatten. Sr. Hoh. wurde bereits bei der Festung Warholm und alsdann, da

das Linienschiff, der *Zeeuw* auf dem Strome vor Anker gieng, von Steppsholm aus mit königl. Salven begrüßt. Der Prinz bestieg sodann die Schaluppe, mit der ihm der Stationsbefehlshaber von Stockholm, Vizeadmiral Coyet, entgegengekommen war, der ihn bis zum Landungsplatze begleitete, wo er von dem Generaladjutanten des Königs, von dem Kommandanten und dem Statthalter von Stockholm, so wie von einem Kammerherrn des Kronprinzen empfangen wurde. Der königl. niederländische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Crombrugge van Loringhe, war dem Enkel seines Gebieters ebenfalls entgegen geeilt. Der junge Prinz, der sich nach den für ihn eingerichteten Appartements im königl. Schlosse begab, gedenkt hier einige Tage zu verweilen.

### Spanien.

Paris, 2. August, Abends 6½ Uhr. Erst diesen Abend erlaubt das Wetter telegraphische Mittheilungen. Wir erhalten im Augenblick nur den Schluß einer Depesche. Er lautet: Don Carlos ist nach S. Estevan zurückgekommen. Am 25. hatte bei Echari-Aranaz ein Gefecht statt, aber ohne Resultat. Estevan liegt auf der Gränze im Thale von Bastan. (Cour. de Paris.)

— Wir haben noch keine gewisse und offizielle Details über die Operationen Robils und des Don Carlos.

(Debats.)

— Die Eröffnungsrede der Königin von Spanien ist lang und gehäht. Ueber die Finanzen erklärt sie sich nur unbestimmt, man ersieht daraus, daß die Regierung durch Ersparnisse und ein Ansehen sich aus der Verlegenheit ziehen will. Gegen Don Carlos will sie alle Kraft gebrauchen, und wendet sich an die Cortes um Beistand und Aufrechthaltung einer Thronfolge, welche sie bereits durch ihre Huldbildung angenommen hätten. Die Königin beklagt, daß mehrere fremde Mächte ihre Tochter noch nicht als Königin anerkannt haben, hofft aber, daß die Befestigung der innern Verhältnisse auch diese Anerkennung bewerkstelligen werde. Sie spricht von der Nothwendigkeit der bewerkstelligten Intervention in Portugal, um den Prätendenten zu vertreiben, und erwartet den besten Erfolg von der Quadrupelallianz.

— Die Gazette sagt: 400 Mann von der Besatzung von Vittoria sind zu Don Carlos übergegangen, mit Waffen und Gepäck. Am 27. wurde der Anführer der Christinos, Friarte, bei Bilbao von dem Karlisten S. de Latorre gänzlich geschlagen. Am nämlichen Tage war ein Gefecht auf der Straße von Vittoria nach Pampeluna bei Irrenbi. Die Karlisten waren schwächer, nöthigten aber den Feind, nach Echari zurückzuweichen. Die Karlisten verloren den Anführer des 3. Bataillons, 1 Lieutenant und 11 Soldaten. Der Verlust der Christinos steigt über 100. Das Hauptquartier war am 27. zu Aranaz. Mehrere Städte Kataloniens haben sich ins Hauptquartier begeben, um dem Don Carlos ihre Huldbildung darzubringen.

— Die Cholera läßt in Madrid von ihrer Heftigkeit nach.

— Die Gazette bemerkt, daß die Blätter des Ministeriums erst die Nachrichten vom 25. aus Bayonne bringen während der Kurier vom 27. schon angekommen ist. Jene Blätter nehmen zwar die Nachrichten der Gazette auf, ohne sie zu verbürgen, diese aber behauptet ihre Wahrheit, und fordert jene Blätter auf, das Gegentheil zu beweisen.

### Türkei.

Belgrad, 23. Juli. Briefe aus Konstantinopel vom 15. d. bestätigen die Abreise des Fürsten M. Stourdza nach Jassy, und zeigen die Ankunft des Marschalls Marmont daselbst ohne irgend eine Bemerkung an. Zugleich melden sie, daß in Konstantinopel das Gerücht gehe, die englische Flotte, welche sich der Pest wegen von Smyrna entfernt hatte, sey in dem Hafen von Suda (Candia) wohlbehalten eingelaufen, womit die abenteuerlichsten Sagen in Verbindung gebracht wurden, die ihrer großen Unwahrscheinlichkeit wegen hier keine Anführung verdienen. Die Ursache, warum die Flotte sich nach Candia wandte, wenn sich dies nämlich bestätigt, ist allem Vermuthen nach keine andere, als die, daß man, nachdem die benachbarten türkischen Inseln und Ankerplätze alle von der Pest mehr oder weniger infizirt waren, es bequemer fand, bis nach Candia zu segeln, als an einer der griechischen Inseln die vorgeschriebene Quarantäne zu halten.

(Allg. Stg.)

### Griechenland.

München, 3. August. Am vergangenen Donnerstag ist hier der kön. griechische Lieutenant im Lanciersregiment, Hr. Moriz Mayer, als Kurier aus Nauplia — welches derselbe am 15. Juni verlassen hatte — dahier eingetroffen. Es herrscht jetzt, selbst in der Maina, Ruhe. Die früheren Berichte, daß dort 80 Mann geblieben seyn sollen, waren sehr übertrieben; der Verlust beträgt kaum 20 Köpfe. (Münch. Bl.)

### Verschiedenes.

Berlin, 1. August. Am 30. v. M. Vormittags wurde bei den Uebungen auf dem Artillerieschießplatze in der Jungfernhaide bei Berlin eine glühende Kugel abgeschossen, welche über das Ziel hinweg etwa 30 Schritt vor den zunächst stehenden Bäumen jener Haide niederschlug, das dürre Gras entzündete und dadurch zu einem Waldbrande Anlaß gab. Ungeachtet der angestrengtesten Bemühungen des kommandirten Militärs und der aufgebotenen Dorfschaften aus der Umgegend, griff das Feuer erheblich um sich und erneuerte sich, nachdem es Abends schon gedämpft schien, in der darauf folgenden Nacht zu wiederholten Malen. Gestern früh um 8 Uhr erst gelang die völlige Dämpfung des Brandes. Für etwanige fernere Ausbrüche desselben ist eine Feuerwache aufgestellt worden, um das Feuer im Entstehen zu unterdrücken.

(E i n g e s a n d t.)

## Briefe über die vorgeschlagenen Eisenbahnen in Deutschland.

An Hrn. C. R. Newhouse in Mannheim. Lübeck, 5. Juli 1834. Der Eindruck, den der Inhalt Ihres reichhaltigen Buches über die intendirte Eisenbahn zwischen Basel und Mannheim auf mich gemacht hat, ist ein zu tiefer und erfreulicher, als daß ich es mir versagen könnte, Ihnen hiermit meinen wärmsten Dank für den Dienst abzustatten, den Sie durch Verbreitung so klarer und belehrender Aufschlüsse, der großen Sache der Eisenbahnherstellung im deutschen Vaterlande, jedenfalls geleistet haben.

Leider habe ich in den Zeitungen bisher vergeblich nach Notizen gesucht, aus denen das Reussiren Ihres heilsamen Planes geschlossen werden könnte, und muß daher befürchten, daß bei Ihnen selbst das Publikum noch nicht auf einen solchen Standpunkt gebracht ist, um mit derjenigen Energie, Einsicht und Unbefangenheit an die Ausführung des Werkes zu gehen, die durchaus dabei erforderlich ist, oder daß die Furcht der schnellern Errichtung einer Eisenbahn von Mühlhausen, via Straßburg nach Mannheim, den Muth der badischen Kaufleute gelähmt hat. Letzteres scheint mir nicht unwahrscheinlich, da die Franzosen, durch die Erfahrungen der Lyon à St. Etienne Eisenbahn, schon eher Zutrauen zu einer gleichartigen Unternehmung längs dem linken Rheinufer haben werden, und vermöge ihrer größeren industriellen Thätigkeit, weniger Hindernisse in sich selbst haben. Eben so scheint mir für Baden gefährdend, daß die Nürnberg und Fürther Eisenbahn den Unternehmungsgestir der Baiern so sehr stimuliren wird, daß eine Bahn von Lindau über Ulm und Dillingen nach Nürnberg ernsthaft bearbeitet werden dürfte. Alles dieses sollte eigentlich nur dazu dienen, das badische Volk zur größten Thätigkeit anzufeuern; jedoch ist dem leider nicht so: man stößt überall auf die größte Befangenheit, Engherzigkeit und Eigennützigkeit, und kann nur mit der Zeit und durch unablässige Ausdauer und Gediegenheit den Sieg erringen. Ersteres habe ich nur zu sehr bei meinen Bemühungen zur Herstellung einer Eisenbahn mit Dampfwagen zwischen Lübeck und Hamburg und Altona erfahren, da endlich alle meine Vorarbeiten so weit gediehen sind, daß ich binnen Kurzem nach Kopenhagen in Begleitung des Ingenieurs Francis Giles aus London abreisen werde, um Sr. Maj. dem Könige von Dänemark den definitiven Plan vorzulegen, und um seine Genehmigung zu bitten, zu deren Erlangung ich nunmehr die gegründete Aussicht habe, und wonach alle Schwierigkeiten dann gänzlich beseitigt wären.

Obgleich unsre Eisenbahn abgeschlossen für sich dasteht, und nur als Beispiel ermunternd auf die Vermehrung der Eisenbahnen in Deutschland einwirken wird, so will ich doch nicht ermangeln, Ihnen Einiges in aller Kürze mitzutheilen.

Um mich vor allen Dingen von der praktischen Ausführ-

barkeit des Unternehmens zu überzeugen, ließ ich mit einigen Freunden einen genauen Plan mit Kostenanschlag des Terrains durch den berühmten englischen Ingenieur Fr. Giles, Erbauer der Newcastle-Carlisle (61 engl. d. i. 13 1/2 geogr. Meilen = 22 badische Stunden) und intendirten Southampton und London (77 engl. oder 16 1/2 geogr. Meilen d. i. 28 bad. Stunden) Eisenbahn veranstalten. Derselbe ergab sehr günstige Bahnverhältnisse: die Länge beträgt 37 engl. oder 8 deutsche Meilen, 13 1/2 bad. Stunden; die größte Senkung wird nur 1 in 500 seyn, auf den meisten Stellen nur 1 in 630, auf vielen selbst nur 1 in 1333, wodurch die Anwendung der Dampfwagen sich in sehr günstigem Lichte zeigen wird. Die größte Excavation ist nur 70 Fuß, und das tiefste Thal, so auszufüllen, nur 46 Fuß. Die Bahnhöhe beträgt demnach 135 Fuß über der Elbe. Die Endpunkte bei Lübeck und Hamburg gehen bis an den Quay, wo die Seeschiffe aus der Ostsee und aus dem Djean liegen. Stollen werden gar nicht nöthig seyn.

(Fortsetzung folgt.)

## Staatspapiere.

Wien, 51. Juli. 4proz. Metalliques 87 1/2; Bankaktien 1223.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

	Den 5. Aug., Schluß 1 Ubr.	SpEt. Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Oblig.	5	97 3/4
	do. do.	4	87 1/2
	Bankaktien		1476
	fl. 100 Loose b. Rothf.		207
	Partialloose do.	4	138
	Bethm. Oblig.	4 1/2	87 1/2
Preussen	do. do.	4	92 1/4
	Stadtbankobligat.	2 1/2	59
	Staatsschuldschein	4	100 3/8
	Oblig. b. Rothf. in Frst.	4	99 1/2
Baiern	d. b. d. in Lond. à 12 1/2 fl.	4	93 1/2
	Prämienchein		55 1/2
Baden	Obligationen	4	101 1/2
	Rentenschein		100
Darmstadt	fl. 50 Loose b. Goll. u. S.		87 1/2
	Obligationen	4	101
Hessau	fl. 50 Loose		65
	Obligationen b. Rothf.	4	101 1/4
Frankfurt	Obligationen	4	101 1/2
	Integrale	2 1/2	49 1/2
Neapel	Neue in Certificate	5	93 1/2
	Certificate bei Falconet	5	88 1/4
Spanien	Rte. perpet. bei Will.	5	52 1/2
	do.	3	33 1/2
Polen	Potterieloose Rfl.		64 1/2

## B e k a n n t m a c h u n g.

Dieserjenigen Schulschüler, welche im nächsten Schuljahr zu Rastatt als Präparanden aufgenommen werden wollen, haben sich mit Alters-, Fähigkeits- und Sittlichkeitszeugnissen versehen am 1. Sept. bei der Schullehrersseminarverwaltung in Rastatt zur Prüfung einzufinden, und die Zöglinge, welche sich zugleich um Stipendien bewerben, deren nun, statt der vormaligen 20 Freiplätze, 24 verliehen werden, haben nebst den erwähnten Zeugnissen auch Vermögenszeugnisse beizubringen.

## D a n k s a g u n g.

Ferner sind an milden Beiträgen für die durch Brand verunglückten 3 Familien daher eingegangen: Von unbekannter Hand 5 fl. 24 kr.; von M. A. Sch., einer Wittwe von Karlsruhe, 2 fl. 42 kr.; von F. D. 2 fl. 42 kr.; von Frau R. R. 30 kr.; von Fr. M. 36 kr. und 3 Rastücher; von Frau B. 6 $\frac{3}{4}$  Ellen Zeug und 2 Rastücher.

Wofür im Namen der Unterstügten den aufrichtigsten Dank abstattet.

Rußheim, den 5. Aug. 1834.

E. Lamprecht, Pfr.

## B i t t e a n M e n s c h e n f r e u n d e.

Ich ersuche jeden Menschenfreund um eine kleine Gabe für meine Gemeinde Haag, die durch Hagelschlag, erlitten den 30. Juli d. J., in große Dürftigkeit versetzt worden ist. Der Gemeinderath und ich würden über die zweckmäßige Verwendung der eingehenden Gaben an den ärmern Theil der ohnehin armen Gemeinde mit der Zeit der Obrigkeit Rechenschaft ablegen.

Rötteln, bei Lörrach, den 3. Aug. 1834.

W. J. Ubrecht,  
Pfarrer.

Rebgrüt unter Verantwortlichkeit von Pb. Macklot.

## A u s z u g a u s d e n K a r l s r u h e r W i t t e r u n g s b e o b a c h t u n g e n.

5. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 $\frac{3}{4}$ . 10.1 $\frac{1}{2}$ .	11.6 $\text{C}$	52 $\text{C}$	D.
M. 1 $\frac{3}{4}$	27 $\frac{3}{4}$ . 10.1 $\frac{1}{2}$ .	20.9 $\text{C}$	44 $\text{C}$	D.
N. 8 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ . 10.0 $\frac{1}{2}$ .	17.1 $\text{C}$	47 $\text{C}$	D.

Halbheiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.6 Gr. - 7.3 Gr. - 3.5 Gr.

## L o d e s a n z e i g e.

Gestern Mittag entschlief unser lieber hoffnungsvoller Sohn Hermann, in seinem 15ten Lebensjahre, nach

11tägigen höchst schmerzlichen Leiden an einer Unterleibs-entzündung. Mit tiefbekümmerten Herzen geben wir unsern Freunden und Verwandten von diesem Todesfall, der uns unerwartet schnell in Trauer versetzte, die schuldige Nachricht, und bitten um stille Theilnahme.

Deschelbronn, den 1. August 1834.

E. W. Sachs, Pfarrer.

Dorothea, geb. Weinbrecht.

## L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

Von

F i n k ' s

## a l p h a b e t i s c h e s R e a l r e p e r t o r i u m

über die

## V e r f a s s u n g u n d G e s e t z g e b u n g

des

## G r o ß h e r z o g t h u m s B a d e n.

Zweite, bis zum Schlusse des Landtags von 1833 durchgängig fortgeführte Auflage.

Ist der Druck jetzt bis zum vierzehnten Bogen vorgerückt, und wir werden darnach im Stande seyn, den ersten Band binnen drei bis höchstens vier Wochen in die Hände der verehrlichen Pränumeranten zu liefern, und dadurch den Beweis, daß sowohl von dem fleißigen und verdienstvollen Verfasser, als von der Druckerei das Möglichste geschehen ist, und diese

vollständige spezielle Uebersicht und Nachweisung der gesammten badischen Gesetzgebung und Verfassung bis auf die neueste Zeit

so zu fördern, wie es die Zeit, das Material und seine schwierige Anordnung und der bei größter Deutlichkeit doch auf den möglichst wohlfeilen Preis eingerichtete Druck nur irgend gestatteten.

Wir bemerken dabei wiederholt, daß nach Ablauf der angeführten Zeit und der Ausgabe des ersten Bandes der Pränumerationspreis von

vier Gulden drei Kreuzer

gegen portofreie Einsendung bei der Bestellung unabänderlich aufhört und sofort der Ladenpreis von wenigstens fünf Gulden vier und zwanzig Kreuzer eintrete, so wie, daß der Druck des zweiten Bandes ununterbrochen fortgesetzt und derselbe also recht bald nachfolgen wird.

Heidelberg, den 4. August 1834.

August D f w a l d ' s  
Universitäts-Buchhandlung.

N a c h r i c h t.

Die Generalversammlung des homöopathischen Vereins

im Großherzogthum Baden findet am 12. Sept. d. J. zu Karlsruhe statt, und beginnt Morgens 8 Uhr. Die Interessenten werden sämmtlich ersucht, der nöthigen Arrangements wegen, dem Unterzogenen gefälligst anzuzeigen, ob sie Theil nehmen werden.

Karlsruhe, den 5. Aug. 1834.

Der Sekretär,  
Dr. Griesslich,  
Regimentsarzt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das in dieser Zeitung Nr. 215 angezeigte

Chinesische Tintenpulver  
und  
Chinesische Pulver

gegen Tinten- und Rostflecken  
ist zu denselben Preisen ächt zu bekommen bei

Karl Benjamin Gehred,  
lange Straße Nr. 201.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von  
neue holl. Vollhäringen treffen wöchentlich frische Zufuhren ein, und sind daher stets billigst zu haben bei

C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Lebblingsgesuch.] In ein Fabrikgeschäft von ziemlicher Ausdehnung wird ein wechlerjüngerer Mensch, der gehörige Vorkenntnisse im Schreiben und Rechnen besitzt, unter für ihn sehr vortheilhaften Bedingungen in die Lehre gesucht. Er würde da Gelegenheit haben, sich zugleich auch in allen nöthigen Komptoirgeschäften perfekt zu machen. Näheres sagt das Komptoir dieser Zeitung.

Kastatt. (Museum.) Die Museumswirtschaft dahier ist gegenwärtig vakant. Es werden demnach die zur Uebernahme dieser Wirtschaft Lusttragenden eingeladen, sich deshalb innerhalb 3 Wochen

a dato bei dem Sekretariate der Gesellschaft anzumelden, woselbst sie auch die Bedingungen erfahren können.

Kastatt, den 30. Juli 1834.

Löffingen. [Dienst Antrag.] Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine Gehülfsstelle mit einem Gehalt von 300 fl. nebst freier Wohnung in Erledigung gekommen, und soll sogleich wiederum besetzt werden.

Diejenigen Herren Kameralpraktikanten oder Stribenten, welche zur Uebernahme dieser Stelle Lust tragen, belieben sich in portofreien Briefen, und unter Vorlage ihrer Zeugnisse über Einsichtfertigkeit und Geschäftsqualifikation, binnen 14 Tagen hierher zu melden.

Löffingen, den 30. Juli 1834.

Fürstl. fürstbergisches Rentamt.  
Wohnlich.

Bruchsal. [Dienst Antrag.] Von dem Untengenannten sind zwei Gehülfsstellen in der Schreibstube und ein Theilungskommissariat zu vergeben. Der Antritt kann sogleich oder binnen vier Wochen geschehen. Die dazu lusttragenden Versägten wollen sich in frankirten Briefen bei dem Amtsrevisoratsverstande melden.

Bruchsal, den 1. August 1834.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Schnaibel.

Wersheim. [Dienst Antrag.] Bei dahiesigem Amte ist eine Akteursstelle mit einem jährlichen Gehalte von 300 fl. erlediget, welche entweder sogleich, oder längstens binnen 3 Monaten angetreten werden kann.

Rechtspraktikanten oder registirte Stribenten, welche dazu Lust tragen, haben sich bei ihrem Anmelden über ihre Qualifikationen durch vollgültige Zeugnisse gehörig auszuweisen.

Wersheim, den 29. Juli 1834.

Großherzogl. Stadt- und Landamt.  
Stephani.

Karlsruhe. (Landesverweisung.) Handelskommissar Wilhelm Hering von Küstrin wurde wegen eines an seinem Dienstherrn begangenen Diebstahls, nebst der Strafe hiesig, durch Urtheil des großh. Hofgerichts des Mittelrheins Nr. 3283 I. Sen. vom 29. Juli d. J. der großh. badischen Lande verwiesen; was wir andurch, unter Befügung des Signalements jenes, zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 4. Aug. 1834.

Großherzogliches Stadtamt.  
Schnaibel.

vd. Heinrich.

Signalement  
des Wilhelm Hering.

Derselbe ist 18 Jahre alt, 5' 3" groß, von untersester Statur, hat braune Haare, niedere Stirne, schwarze Augenbraunen, braune Haare, gewöhnliche Nase, mittlern Mund, rundes Kinn, schwachen Bart, gute Zähne.

Heidelberg. (Verabreichung und Fahndung.) Am 29. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wurde dem Handwerksgehilfen Johann Uhl aus Wolbach im Schlafe sein Wanderbuch nebst den in Wadstuch eingepackten unten verzeichneten Kleidungsstücken und 8 fl. baar von einem unbekanntem unten signalisirten Menschen zwischen Kusloch und Wiesloch angeblich entwendet. Sämmtliche Polizeibehörden sind unter dem Erbieten zu Gegendiensten andurch ersucht, auf den Thäter zu fahnden, und ihn im Verretungsfalle hierher zu liefern.

Heidelberg, den 30. Juli 1834.

Großherzogliches Oberamt.  
Christi.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

1 schwarzer Tuchüberrock mit blau angelassenen eisernen Knöpfen, werth	6 fl. — fr.
1 Paar schwarze Tuchhosen	2 fl. — fr.
1 gelbe Weste von Nankin	— fl. 30 fr.
3 Hemden von Perkal	6 fl. — fr.
1 abgetragenes schwarzes seidenes Halstuch	— fl. 30 fr.

Bezeichnung der verdächtigen Person.

Besagter Mann ist ungefähr vierzig Jahre alt, von beträchtlicher Größe, hat einen schwarzen Backenbart, war bekleidet mit einem runden Filzput, blauem Tuchwammes und gestreiften zwilchenen Hosen.

Durlach. (Diebstahl und Fahndung.) Am Montag, den 21. d. M., Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, wurde in einem Hausgarten in Weingarten von der Straße weg ein Stück hänsenes Tuch gestohlen, woran ein Stück von 8 bis 9 Ellen Baumwollentuch angeworben war, im Ganzen in der Größe von 34 — 35 Ellen. Es war noch nicht völlig geblickt, und das Tuch war von guter Qualität und schön gewoben.

Der Verdacht fällt auf eine Weibsperson, dem Anschein nach 28 bis 30 Jahre alt, sehr groß gewachsen und von robustem Körperbau, die Haltung des Kopfs ein wenig vorwärts, die Gesichtsfarbe roth, Haare schwarz; sie soll einen Rock ohne Kittel getragen haben, der rothe Streifen hat und von dem bei Bauerleuten gewöhnlichen s. g. selbstgemachten Stoff sey, und einen blauen Schurz.



**Neckargemünd. (Schuldenliquidation.)** Alle diejenigen, welche an den Johann Eug ledig von Angelloch, der in das Königreich Polen auswandern will, rechtliche Forderungen zu machen haben, werden andurch aufgefordert, sich Dienstag, den 19. August d. J., dahier einzufinden, und ihre Forderungen zu liquidiren, widrigenfalls ihnen später zu keiner Zahlung verholten werden kann.  
Neckargemünd, den 30. Juli 1834.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Lindemann.

vdt. Schrot.

**Kenzingen. (Schuldenliquidation.)** Nachgemannte Personen sind gesonnen, nach dem Königreich Polen auszuwandern:

- 1) Johann Kromer,
- 2) Joseph Wezel,
- 3) Katharina Maier,
- 4) Katharina Wezel,
- 5) sämtliche ledig und volljährig zu Hambach,
- 6) Andreas Maier, verheirathet,
- 7) Georg Stádeles Wittwe, Maria Anna, geb. Kübler, von da.

Wer an dieselben eine Forderung zu machen hat, mag daher solche am

Donnerstag, den 14. August d. J., im Kronenwirthshause zu Hambach, bei der von uns zur Abhaltung der Schuldenliquidation beauftragten Theilungskommission um so gewisser anzumelden und richtig zu stellen, oder sich andernfalls den Nachtheil, daß ihnen später zu ihrer Befriedigung diesseits nicht mehr verholten werden könnte, selbst zuschreiben.  
Kenzingen, den 4. Aug. 1834.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Nombriede.

**Lahr. (Schuldenliquidation.)** Marquard Giffert von Oberschopfheim will mit seinen bereits ausgewanderten Stiefsohnen Nikolaus und Andreas Bötsch von da sich in Nordamerika niederlassen, und hat deshalb um Ausfolgung ihres und seines eigenen Vermögens gebeten.

Es wird nun zu diesem Zwecke Tagfahrt zur Richtigerstellung der Schulden der drei oben genannten Auswanderer auf

Montag, den 18. August d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
angeordnet, wobei ihre Gläubiger um so gewisser zu erscheinen und unter Vorlage der Beweisurkunden ihre Forderungen zu liquidiren haben, als sonst der Bitte um Ausfolgung des Vermögens entsprochen würde, und ihnen später nicht mehr zur Zahlung verholten werden könnte.  
Lahr, den 22. Juli 1834.  
Großherzogliches Oberamt.  
Buisson.

vdt. Weber.

**Kastatt. (Schuldenliquidation.)** Ueber das Vermögen des Sigismund Kleehammer von Gaggenau wurde zwar schon im Jahr 1830 Gant erkannt, diese selbst aber nicht erledigt, vielmehr dem Kreditur und resp. seiner Ehefrau der Gesamtheit der Güterstücke belassen.

Bei der Vermögensaufnahme des inzwischen verstorbenen Sigismund Kleehammer hat sich nun abermals eine bedeutende Ueberschuldung herausgestellt, auch haben die Erben desselben auf die Erbschaft Verzicht geleistet. Wir haben deswegen gegen die Verlassenschaft neuerdings Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 27. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,  
anberaumt, wobei sämtliche Kreditoren zu erscheinen und ihre Ansprüche gebüßig richtig zu stellen haben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant und bei Vermeidung des Nachtheils, daß in Bezug auf Vorabergleiche und Ernennung des Massepflegers die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitreten angesehen werden sollen.  
Kastatt, den 1. Aug. 1834.  
Großherzogliches Oberamt.  
Bausch.

vdt. Piana,  
Alt.

**Baden. (Aufforderung.)** Diejenigen, welche an den verstorbenen Pfarrer Joseph Pecher von Singheim eine Forderung zu machen haben, wollen solche

binnen 14 Tagen

vor dem Theilungskommissariat dortselbst anmelden und richtig stellen, wenn bei der Verteilung der Verlassenschaft auf sie Rücksicht genommen werden soll.

Zugleich sind auch diejenigen ersucht, welche in den Nachlaß etwas schulden, binnen derselben Zeit Zahlung zu leisten.

Baden, den 29. Juli 1834.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Ruff.

**Mannheim. (Gläubigeraufforderung.)** Der hiesige Handelsmann Christian Voß hat dem Gerichte sein Zahlungsumvermögen angezeigt, und hat dabei um Bewerksichtigung eines Nachlaßvergleichs gebeten, zu welchem Bewufe er seinen Gläubigern 50 Proz. angeboten hat, welche denselben sogleich, nach gerichtlicher Bestätigung des Vergleichs, baar auszubehalten werden sollen.

Sämmtliche unbekannte Gläubiger des gedachten Handelsmanns werden demnach aufgefordert, in der zu der Vergleichsverhandlung festgesetzten Tagfahrt, nämlich

Montag, den 1. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

persönlich oder durch Bevollmächtigte auf diesseitiger Kanzlei zu erscheinen, und zu erklären, ob sie den gedachten Nachlaßvergleich annehmen bereit sind.

Nichterscheinende werden als der Mehrzahl beistimmend angesehen werden.

Mannheim, den 30. Juli 1834.

Großherzogliches Stadtamt.  
v. Porbeck.

**Baden. (Versäumnungserkenntniß.)** In Sachen des Salmenwirths Haug von Baden Klägers gegen einen gewissen Leporcher aus Paris Beklagten, Forderung betreffend, wird hiermit, da der Beklagte der ergangenen öffentlichen Vorladung vom 1. v. M. ohngeachtet sich auf die Klage dahier nicht vernehmen ließ, der tatsächliche Klagevortrag für zugestanden und jede Schutzrede als versäumt angesehen, auch der Beklagte für schuldig erkannt, die eingeklagte Forderung von 45 fl. 23 fr.

binnen 3 Wochen,

a dato, zu bezahlen, widrigenfalls seine hier zurückgelassene Effekten öffentlich versteigert und aus dem Erlös der Klägers befriedigt würde. Die Kosten hat der Beklagte zu tragen.

Baden, den 31. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Hennin.

vdt. Burg.